

RAN AN DIE SDGs! UN-Ziele für mehr Nachhaltigkeit jetzt umsetzen

Im September 2015 wurden während der UN-Vollversammlung in New York die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals = SDGs) verabschiedet. Sie beinhalten insgesamt 17 Ziele mit 169 Unterzielen zu den drei Aspekten der Nachhaltigkeit (sozial, ökologisch und ökonomisch). Mit dem UN-Beschluss bekräftigt die Staatengemeinschaft ihren Willen, diese Ziele umzusetzen.

Die SDGs schließen an die Millenniumentwicklungsziele (MDGs) an. Anders als bei den MDGs wurden in einem breit angelegten Konsultationsprozess auf regionaler, nationaler und globaler Ebene nicht nur die Politik, sondern auch die Zivilgesellschaft, die Wissenschaft und die Privatwirtschaft aller UN-Länder einbezogen. Die Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) begrüßt die Beteiligungsmöglichkeiten an dem Prozess, insbesondere die der Länder des globalen Südens. Im Gegensatz zu den MDGs, gelten die neuen Ziele für alle Staaten. Ihre Umsetzung ist jedoch nicht völkerrechtlich bindend.

Die KLJB ist ein katholischer Jugendverband, der sich für internationale Solidarität, Klimagerechtigkeit und den Aufbau einer gerechten Welt einsetzt, in der die gleichberechtigte Teilhabe aller möglich ist. Aus diesem Grund begrüßen wir die Verabschiedung der SDGs ausdrücklich. Gleichzeitig bedauern wir die mangelnde Verbindlichkeit, die auch Papst Franziskus in seiner Umweltenzyklika an verschiedenen Stellen zum Ausdruck gebracht hat.¹ Da die Erreichung auf der Freiwilligkeit und dem Engagement der einzelnen Länder beruht, fordern wir von der Bundesregierung eine schnelle und umfassende Umsetzung der Ziele in nationales Recht. Dabei gilt es, ambitionierte Ziele für Deutschland zu formulieren und transparent mit dem Verfolgen und Erreichen dieser umzugehen. Darüber hinaus fordern wir, dass die Bundesregierung sich auf europäischer und internationaler Ebene dafür einsetzt, dass die SDGs dort in Verordnungen und Richtlinien beziehungsweise in völkerrechtlich bindenden Abkommen umgesetzt werden. Dies stärkt die Verpflichtung der Staaten mit- und untereinander und ermöglicht den Einsatz von Sanktionsmechanismen (NRW).

Bei der nun anstehenden Ausgestaltung von nationalen Umsetzungsplänen muss Deutschland eine besondere Verantwortung zukommen. Es muss zum einen eine Vorreiterrolle einnehmen und die Umsetzung zügig und ambitioniert vorantreiben, um den internationalen Prozess positiv zu beeinflussen. Zum anderen sollte Deutschland aus seiner privilegierten Position heraus andere Länder bei deren Erreichung der Ziele sowohl beratend als auch finanziell unterstützen.

Im Jahr 2016 ist eine Überarbeitung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie durch die Bundesregierung geplant. Als Instrument zur Umsetzung der SDGs müssen die jetzigen Ziele und Indikatoren überprüft, entsprechend überarbeitet beziehungsweise neu entwickelt werden. Bei der Überarbeitung ist es unerlässlich, die Zivilgesellschaft, und dazu gehören insbesondere auch Jugendverbände und -organisationen, mit einzubeziehen. In diesem Prozess unter Beteiligung aller Ministerien sehen wir große Chancen, eine ressortübergreifende Umsetzung zu erreichen.

¹ Vgl. Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus, Nr. 14 und 51

Neben einer Nachhaltigkeitsstrategie muss die Bundesregierung einschließlich der zuständigen Ministerien ein System zu Berichterstattung und Überprüfung der Nachhaltigkeitsziele entwickeln. Dieses System muss mit messbaren Größen arbeiten sowie partizipativ und transparent sein. Es sollte die Auswirkungen der Politik auf die einzelnen Ziele aufzeigen, Risiken erkennen und nachhaltige Lösungen zur Verbesserung finden. Andere Politikfelder - wie z. B. internationale (Frei-)Handelsabkommen - müssen an die SDGs und der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie angepasst werden sowie zu deren Umsetzung beitragen. Wir erwarten, dass die SDGs sowie alle damit verbundenen Maßnahmen zu deren Umsetzung in der Öffentlichkeit diskutiert werden und die Bevölkerung einbezogen wird.

Wir werden die nachhaltigen Entwicklungsziele in unserer Arbeit im Verband so konkret wie möglich umsetzen und künftig den Bezug zu den SDGs transparent machen. Diese Ernsthaftigkeit erwarten wir auch von der Bundesregierung. Als Jugendverband werden wir den kommenden Prozess kritisch beobachten und begleiten.